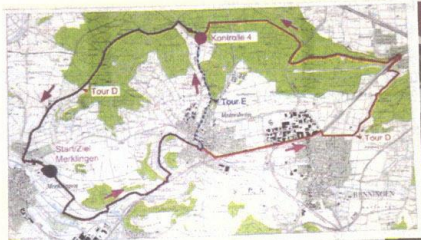




BERICHT 480 Teilnehmer bei der 31. Radtourenfahrt des RVW Merklingen

Freie Fahrt zum Treffpunkt Radlerschnitzel



Der Tau lag noch auf den Wiesen neben der Würm und die Sonne sandte gerade zaghaft erste Strahlen in Richtung Merklinger Festhalle, da trudelten dort schon die ersten Teilnehmer der Würm-Enztal-Radtourenfahrt ein. „Ich kam gegen 6 Uhr zur Festhalle, da standen die ersten auf dem Parkplatz“, erzählte **Uwe Maier**, 1. Vorsitzender des Radfahrervereins „Wanderer“ Merklingen 1923, der die traditionelle Tour an Fronleichnam zum inzwischen 31. Mal veranstaltete. Letztes Jahr waren weit über 500 Teilnehmer gekommen und gegen 8 Uhr sah es so aus, als würde diese Zahl übertraffen werden (schlussendlich wurden es 480). Da boomte es in der Anmeldestelle. Vor den Helfern hatten sich lange Schlangen gebildet, auf Hochtouren wurden die Startnummern verteilt. Unterdessen warteten vor der Halle, aufgereiht an zwei Stangen, die Hightech-Räder auf ihren Einsatz. Bei den hervorragenden Wetterbedingungen würden sich viele für die große Tour über 171 Kilometer entscheiden, mutmaßte Maier. Sie wurde – wie auch die Familienstrecke über 14 Kilometer – erst 2013 ins Programm aufgenommen und lockt, den Kennzeichen der Autos nach zu urteilen, ambitionierte Fahrer aus halb Süddeutschland ins Würmtal. Familien trafen meist später ein, wählten die kleinen Touren und seien meist zum Mittagessen wieder in der Halle. Dort heißt es dann Treffpunkt „Radlerschnitzel mit Kartoffelsalat und Soße“. Nicht aus dem Eimer, sondern selbst gemacht, freute sich der Vorsitzende über den Einsatz des Küchenteams, das stramme zwei Zentner Kartoffeln verarbeitet hatte. Neben der Anmeldung bildet die Küche den zweiten Block der 80 Einsatzhel-



fer. Der dritte hatte zu diesem Zeitpunkt schon den größten Teil seiner Aufgaben hinter sich. „Wir haben rund 20 Helfer für die Streckenausschilderung im Einsatz“, erklärte Maier. Keine einfache Aufgabe, denn zwischen Planung und Anbringung der Schilder und der „Freien Fahrt für freie Bürger“ haben die Götter die Bürokratie gestellt. „Alles muss genehmigt und dazu Baustellen und Umleitungen berücksichtigt werden“. Dennoch gab es pünktlich zur Tour nicht nur freie Fahrt, die Radler konnten dank bestem Wetter die Landschaft voll genießen.

Die Erste Beigeordnete **Susanne Widmaier**, ebenfalls begeisterte Radfahrerin, konnte leider verletzungsbedingt nicht selbst an der 31. Würm-Enztal-Radtourenfahrt teilnehmen, unterstützte aber Uwe

Maier bei der anschließenden Siegerehrung. Diese wurde, da sich die meisten Radler wetterbedingt sowieso im Freien aufhielten, kurzerhand nach draußen verlegt. In der Lokalwertung der Merklinger Vereine landete der VfB-FanClub zum dritten Mal in Folge auf Platz eins. In der allgemeinen Wertung hingegen wurden die im Vorjahr stärksten Gruppen, „Würmtal-express“ und „Sauhaufen“, übertrumpft vom „Bodegateam“ aus Überall. Als Sponsor der Stadt würdigte Susanne Widmaier das Engagement des Vereins und dessen Helfer und überreichte einen Scheck zur finanziellen Unterstützung.

Text: Albert M. Kraushaar
kraushaar@presseschiel.de
Fotos: Kraushaar/RVW Merklingen



Siegerehrung mit der Ersten Beigeordneten, Susanne Widmaier

In der „Grünen Hölle“ vom Sturzpech verfolgt

Radsportler des Würmtalexpress beim 24-Stunden-Radrennen auf dem Nürburgring – Sehr anspruchsvolle Strecke

PFORZHEIM. Ein leichter und ein schwerer Sturz überschattete die Teilnahme der Radsportler des Würmtalexpress am 24-Stunden-Radrennen auf dem Nürburgring. Nach dem desaströsen Vorjahr hatte der Wettergott diesmal ein Einsehen und bot äußerlich beste Rahmenbedingungen. Am Start waren 5000 Teilnehmer.

Der Startschuss ertönte eine Stunde früher als gewohnt, da mit dem neu geschaffenen „Rudi-Altig-Race“, dem ersten Profi-Radrennen auf dem Nürburgring, 50 Jahre nach dem Sieg von Rudi Altig bei der Weltmeisterschaft 1966 in der „Grünen Hölle“, der gesamten Veranstaltung noch mehr Wertigkeit verliehen wurde.

Wie später die Profis begaben sich die Teilnehmer in den verschiedenen Klassements auf die anspruchsvolle Strecke. Denn in einer Runde sind jeweils 26 Kilometer und 550 Höhenmeter mit satten Steigungen zu bewältigen.



Der Start zum 24-Stunden-Radrennen auf dem Nürburgring.

FOTO: EVENTWERKSTATT

Eine davon hat 18 Prozent. Im Grösseltal sind es am steilsten Punkt zehn Prozent.

Leider wurde eine Fahrerin des Würmtalexpress schon nach wenigen Kilometern in einen Sturz verwickelt. Sie kam mit Abschlüpfen und einem gehörigen Schrecken davon. Allerdings kostete sie

das Pech den Gesamtsieg. Bei der Königsdisziplin, dem 24-Stunden-Rennen, lief zuerst alles nach Plan. Die Fahrer gingen mit großem Elan auf die Strecke und fuhren Runde um Runde. Auch in der Nacht, wenn die Stimmung auf der Strecke und im Fahrerlager ganz besonders wird, hielt die

Kondition der Herausforderung stand. Die Teamfahrer des Express traten kräftig in die Pedale, lösten sich routiniert ab und die Einzelfahrer drehten möglichst ökonomische Runden.

Die Sonne stand längst wieder am Himmel, als am Sonntagvormittag erneut ein Einzelfahrer

vom Würmtalexpress stürzte. Er kollidierte in voller Geschwindigkeit mit einem anderen Teilnehmer und kam nach einem Überschlag schwer zu Fall. Die Rettungskräfte waren umgehend zur Stelle und brachten ihn ins Krankenhaus. Wenn auch einige Verletzungen diagnostiziert wurden, konnte er nach ein paar Tagen entlassen werden. Der völlig zerstörte Helm verhinderte Schlimmeres. Entsprechend erleichtert waren alle Teammitglieder.

Die Ergebnisse traten so in den Hintergrund. Rita Mindt siegte beim 25-Kilometer-Rennen in ihrer Altersklasse und wurde in 56:20 Minuten Gesamt-Zweite. Herbert Frankl wurde in seiner Altersklasse Dritter in 53:11 Minuten. Im 24-Stunden-Rennen wurde das Team Würmtalexpress in der Zeit von 23:53 Stunden Sieger seiner Altersklasse. pm

www.radamring.de

Quelle: Pforzheimer Zeitung



Die Fahrrad-Freunde des Würmtalexpress sehen der Tour nach St. Maur freudig entgegen. In voller Montur (von links): Werner Haller-Geppert, Dieter Dölz, Hans Eberwein und Alexander Mohr.

FOTO: WÜRM-TALEXPRESS/STIEVERT

780 Kilometer in die Pedale treten

- Würmtalexpress fährt mit dem Fahrrad nach Saint-Maur-des-Fossés.
- Verein beteiligt sich damit an Spendenaktion in der Partnerstadt.

TIM RUDECK | PFORZHEIM

Die Städtepartnerschaft zwischen Pforzheim und der französischen Gemeinde Saint-Maur-des-Fossés fußt vor allem auf dem Sport. Der Franzose André Boigeaud hatte sich Ende des Zweiten Weltkrieges entschlossen, für den Frieden zwischen den Völkern einzutreten. Als Vorsitzender des Sportvereins Saint-Maur-des-Fossés wurde er in den 1960er-Jahren auf der Suche nach einem deutschen Partnerverein in der Goldstadt fündig und sät den ersten Samen für eine bis heute anhaltende Partnerschaft zwischen den Städten.

Diese besondere Beziehung trägt in diesem Jahr ganz neue Früchte. Der Würmtalexpress, als freier Zusammenschluss von Rennradfreunden aus Pforzheim und der Umgebung, wird sich am 30. AFM Téléthon in Saint-Maur beteiligen. Der Téléthon stellt eine Wohltätigkeitsaktion dar, an der sich französische Vereine und Prominente beteiligen, um Geld für den Kampf gegen seltene und lebensverkürzende Erbkrankheiten zu sammeln. Das Projekt genießt in Frankreich große Aufmerksamkeit und wird auch im französischen Fernsehen ausgestrahlt. In die illustre Gruppe der Spendensammler reiht sich die Delegation des Würmtalexpress mit einem besonderen Konzept ein.

Die Fahrrad-Enthusiasten werden am 1. Dezember, nach dem Startschuss durch Oberbürgermeister Gert Hager, um 13 Uhr in

Pforzheim starten und die über 780 Kilometer lange Strecke nach Saint-Maur komplett mit dem Rad zurücklegen. Im Laufe der Tour werden sie in verschiedenen Gemeinden und bei Rotary-Clubs zu Gast sein, um dort Spenden zu sammeln. Das gesammelte Geld wird dann bei der feierlichen Ankunft am Samstagabend, 3. Dezember, übergeben. Begleitet werden die Fahrradfahrer von einer Abordnung aus Saint-Maur, die mit fünf Radlern und vier Begleitfahrern bereits einen Tag vor der Abfahrt anreisen wird.

Lange Strecken seien die Fahrrad-Freunde gewohnt und auch das Training sei nicht zu kurz gekommen, wie Vereinsmitglied Hans Eberwein berichtet. Er ist einer der vier deutschen Fahrer, die sich an der Seite der französischen Radler auf die strapazierende Reise begeben werden. Begleitet wird Eberwein von Werner Haller-Geppert, Dieter Dölz und Alexander Mohr. Die beiden Letzteren werden allerdings aus terminlichen Gründen nur bis Reims mitfahren. Außerdem mit von der Partie sind die Begleitfahrer Gerhard Frank und Holger Sievert.

Wenn Eberwein von der Téléthon-Herausforderung spricht, dann zeigt er sich genauso begeistert, wie sein Vereins-Kamerad Sievert. Beide erkennen in dem guten Zweck, der hinter der Tour steht, eine große Motivationshilfe: „Wir sehen das als hervorragende Aktion an, natürlich für die gute Sache.“ Doch auch für das öffentliche Interesse sei man dankbar. Auf diese Weise könnte man weitere Unterstützer um sich scharen. Die „Pforzheimer Zeitung“ zählt bereits dazu und greift dem Verein seit einigen Jahren als Trikotsponsor unter die Arme.

Insgesamt gilt es für die Radler 783,2 Kilometer und 5164 Höhenmeter zu bewältigen. Und das trotz winterlicher Temperaturen.



Die Strecke führt hinein ins französische Lothringen bis nach Nancy. Weiter geht es über Bar-Le-Duc, nach Reims. Die Ankunft in Saint-Maur-des-Fossés ist für Samstag, 3. Dezember geplant.

Quelle: Pforzheimer Zeitung 18.11.2016



AA Schriftgröße Kontrast

Bürger

Aktuelles / Presse

Pressemeldungen

← Zurück



Oberbürgermeister Gert Hager gibt Startschuss für Wohltätigkeitsradtour Téléthon

Bei herrlichem Sonnenschein und winterlichen Temperaturen hat Oberbürgermeister Gert Hager heute vor dem Stadttheater Pforzheim den Startschuss für die Téléthon gegeben – die Wohltätigkeitsradtour von Pforzheim nach St.-Maur-des-Fossés, an der fünf Radfahrer aus Pforzheims Partnerstadt und weitere fünf Radfahrer des Würmtalexpresses (einem freien, aber organisiertem Zusammenschluss von Rennradfreunden) teilnehmen. Dabei wurden die Radfahrer von den Zuschauern und den versammelten Mitgliedern des Würmtalexpress an Start angefeuert.



Der Startschuss zum TÉLÉTHON ist gefallen!

Drei Fahrer des Würmtalexpresses begleiten die Tour bis nach Reims und die anderen Radfahrer werden innerhalb von drei Tagen die 783 Kilometer bis nach St. Maur des Fossés fahren und in französischen Städten Spendengelder für die AFM TÉLÉTHON – eine Vereinigung zur Bekämpfung von Erbkrankheiten – sammeln. Vor dem Start übergab Kai Binder eine Spende vom Rotary Club Pforzheim.

Die Téléthon genießt in Frankreich eine große Medienpräsenz. Daher werden die verschiedenen Aktivitäten der Sponsoren im Fernsehen übertragen und dienen der Beschaffung von Geldern zur Bekämpfung und weiteren Erforschung von Erbkrankheiten.

Ein Höhepunkt der Aktion stellt die Ankunft der Radfahrer in Saint-Maur-des-Fossés dar, mit der Übergabe der gesammelten Spendengelder am Abend des 3. Dezember mit einer Live-Übertragung im französischen Fernsehen. Die Tour wird in Sequenzen gefilmt und auf einer Großbildleinwand in St. Maur vor dem Rathaus gezeigt. Bekannte französische Sportler sind Schirmherren dieses Projekts, wie Benjamin Auffret, französischer Meister im Turmspringen und Gwladys Epangue, Weltmeister im Taekwondo.

Am Folgetag erwartet alle Akteure des Téléthons ein Empfang im Rathaus von Saint-Maur-des-Fossés, bevor dann die Radfahrer die Heimreise nach Pforzheim mit dem Auto antreten.





DEN STARTSCHUSS für die Radler, die nun nach Saint-Maur fahren, gab OB Gert Hager (rechts) gestern.

Foto: Wacker

PK – Vor dem Stadttheater gab OB Gert Hager gestern den Startschuss für die Téléthon – die Wohltätigkeitsrad-tour von Pforzheim nach Saint-Maur-des-Fossés, an der fünf Radfahrer aus Pforzheims Partnerstadt und weitere fünf des Würmtalexpresses (einem Zusammenschluss von Rennradfreunden) teilnehmen. Dabei wurden die Radfah-

783 Kilometer per Rad für guten Zweck

rer von den Zuschauern angefeuert. Drei Fahrer des Würmtalexpresses begleiten die Tour bis Reims, die anderen Radfahrer werden innerhalb von drei Tagen die 783 Kilometer bis St. Maur

des Fossés fahren und Spenden für die AFM Téléthon – eine Vereinigung zur Bekämpfung von Erbkrankheiten – sammeln. Ein Höhepunkt der Aktion stellt die Ankunft in Saint-Maur dar, mit der Übergabe der Spenden am Abend des 3. Dezember mit einer Live-Übertragung im französischen Fernsehen.

Quelle: Pforzheimer Kurier 01.12.2016

783 Kilometer für den guten Zweck



Fünf Fahrer aus Saint-Maur-des-Fossés sowie fünf Mitglieder des Würmtalexpresses sind gestern Mittag am Stadttheater zur Fahrt in die französische Partnerstadt aufgebrochen. Nach dem Startschuss durch Oberbürgermeister Gert Hager beginnen die Radler ihre Tour für den guten Zweck. Drei der deutschen Fahrer begleiten die Tour bis nach Reims, die anderen werden innerhalb von drei Tagen eine 783 Kilometer lange Strecke bis nach Saint-Maur fahren. Da-

bei sammeln sie in Städten Spendengelder für die AFM Téléthon – eine in Frankreich bekannte Vereinigung zur Bekämpfung von Erbkrankheiten. Vor dem Start übergab Kai Binder eine Spende vom Rotary Club Pforzheim. Einen Höhepunkt der Aktion stellt die Ankunft der Radfahrer in Saint-Maur-des-Fossés dar. Die gesammelten Spendengelder werden am Samstagabend während einer Live-Übertragung im französischen Fernsehen übergeben. **pm** FOTO: PRIVAT

Quelle: Pforzheimer Zeitung 01.12.2016

Der Würmtalexpress hat sein Ziel erreicht

PFORZHEIM/ST. MAUR. Am vergangenen Donnerstag hat sich das Team Würmtalexpress aufgemacht zur Fahrt von Pforzheim in die französische Partnerstadt St. Maur – mit dem Fahrrad (die PZ berichtete). Gesichert von Begleitfahrzeugen, war der Grenzübergang Wintersdorf/Beinheim bald erreicht. Durch die Vogesen ging es mit steilen Anstiegen. Gegen 22 Uhr war das Feuerwehrhaus in Dieuze in Sicht, wo sich die Radler von den ersten 200 Kilometern erholen konnten. Bis zur Abfahrt am folgenden Tag um 8 Uhr, bei Nieselregen und 0 Grad. Das Etappenziel war der Telethon Stützpunkt in Reims. Auf dem Weg dorthin hatten die



Empfang: die Radler Hans Eberwein (links) und Werner Haller-Geppert (rechts) mit dem Oberbürgermeister von St. Maur, Sylvain Berrios. FOTO: PRIVAT

Fahrer mit dem Hochnebel zu kämpfen, die Sicht war sehr eingeschränkt. Um 22 Uhr war Reims erreicht. Auch am dritten Tag wurden die zu absolvierenden 2000 Höhenmeter erreicht. Es

ging durch Chateau Thierry – mit Sonne im Gepäck. Als nächster Telethon-Stützpunkt stand La Ferte Gaucher auf dem Programm.

Das Ziel, St. Maur, war nur noch 70 Kilometer entfernt, die Motivation stieg an, der Empfang im Rathaus bei Oberbürgermeister Sylvain Berrios war der nächste Programmpunkt. Dort angekommen, wurden die Radfahrer entlang der Marne mit einer Polizeiskorte in die Innenstadt geführt, sogar die Straßen wurden abgesperrt. Auf dem letzten Kilometer wurden die Radler von einigen Bürgern St. Maurs begleitet. Sogar ein Mann mit 105 Jahren war unter den Fahrern. *pm*